

# Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. Juni d. J. aus Anlaß der Eröffnung des Museums Francisco-Carolinum in Linz dem Hof- und Gerichtsadvocaten Doctor Adolf Dürrenberger und dem Oberpostcontrolor Josef Straberger das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens und dem Naturforscher Andreas Reischet das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen und huldvollst zu gestatten geruht, daß aus diesem Anlasse dem geheimen Rathe, Senatspräsidenten des Obersten Gerichts- und Cassationshofes Dr. Gundolf Grafen Kuenburg, dem Hofrathe des Ruhestandes Karl Obermüller, dem Chorherrn zu St. Florian Albin Czerny und dem Bezirks-Schulinspector und Gymnasial-Professor Hans Comenda die Allerhöchste Anerkennung ausgesprochen werde.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Juni d. J. den Hof- und Gerichtsadvocaten in Wien Dr. Raimund Gröbl zum Ersatzmanne des Reichsgerichtes allergnädigst zu ernennen geruht.

Kielmannsegg m. p.

Krahl m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. Juni d. J. dem Official im Ministerraths-Präsidium Anton Schedy den Titel und Charakter eines Hilfsämter-Directions-Adjuncten allergnädigst zu verleihen geruht.

Kielmannsegg m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. Juni d. J. dem Stifts- und Districtsarzte Dr. Adolf Weltrubský von Weltrub in Hohenfurth in Anerkennung seines vielfährigen berufstreuen Wirkens das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Den 28. Juni 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXXVIII. und XXXIX. Stück der slovenischen und das XL. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgefehlblattes ausgegeben und versendet.

## Feuilleton.

### Mieze.

Skizze von P. Victor.

Karl, sieh nur, was mir Tante Marie geschenkt hat ... Karl!

«Was ist denn schon wieder?»

«Sieh nur — eine Schokolatenpuppe!»

«Laß mich zufrieden; ich habe noch zu arbeiten.»

Du störst mich auch immer, Mieze!

«Ach! — Sieh dir wenigstens die Puppe an —»

«Du sollst mich in Ruhe lassen!!»

«Pfiu, du bist immer ungezogen zu mir. Warte nur, ich sag's der Mama! Und wenn die Puppe gegessen wird, dann bekommst du auch nicht so viel davon!»

Weinend gieng Mieze zur Mutter und klagte ihr und der Tante das Herzeleid.

«Aber Mieze,» sagte die Tante, «du wirst doch an deinem Geburtstag nicht weinen? — Schnell, die Thränen getrocknet! — So, und nun will ich dir etwas sagen: der Karl ist wirklich ein ungezogener Junge, wenn er die Puppe nicht einmal ansehen will — und du hast ganz recht — er verdient auch nicht ein Stückchen von der Chocolate.»

Getröstet gieng Mieze an ihren Geburtstagstisch und zählte zum so- und sovieltentmale die Anzahl der Lichtchen an den Fingern ab. Im Kreise standen sie um die Torte, sechs Stück, das rothe Lebenslicht in der Mitte. Bis zehn konnte sie schon zählen; das hatte sie von Karl gelernt, der zwei Jahre älter als sie war.

## Nichtamtlicher Theil.

### Aus den Specialberichten zum Budget.

Der Bericht des Specialreferenten Freiherrn von Schwegel über den Etat des Ministeriums für Landesverteidigung beschäftigt sich unter anderem eingehend mit der viel erörterten Frage des zweiten Präsenzijahres der Einjährig-Freiwilligen. Es wird zunächst der außerordentliche Erfolg der Officiersprüfungs-Resultate seit Einführung des zweiten Präsenzijahres constatirt. Während von 1869 bis 1889 nur etwa 38 Procent der Einjährig-Freiwilligen die Officiersprüfung mit Erfolg abgelegt, hat sich dieser Procentfuß in den letzten fünf Jahren auf 82 erhöht. Der Bericht führt sodann an:

«Diese Resultate hatten zur Folge, daß der Bedarf an Reserve-Officieren nunmehr nahezu vollständig gedeckt ist und daß nach den Erklärungen des Kriegsministers unter diesen Verhältnissen von der sofortigen Ernennung der Einjährig-Freiwilligen zu Reserve-Officieren, wenn sie auch die vorgeschriebene Prüfung mit befriedigendem Erfolge abgelegt haben, abgesehen werden muß, und daß diese Freiwilligen über den Bedarf an Reserve-Officieren hinaus, in Uebereinstimmung mit der diesbezüglichen gesetzlichen Norm, zu Cadetten ernannt werden können. Im Sinne der Verordnung des Kriegsministers kann diesen Cadetten dann, wenn sie sonst ihren Pflichten vollkommen entsprochen haben, nach Schluß ihres Freiwilligenjahres und anlässlich ihrer Beurlaubung die Zugführers-Distinction zuerkannt werden, worin nicht die Ernennung zum Unterofficier, sondern nur eine Distinction zu erblicken ist, mit der sie bis zu dem Zeitpunkte ausgerüstet werden, wo sie nach Maßgabe des eintretenden Bedarfes zu Officieren ernannt werden können. Diese Verhältnisse legen die Erwägung nahe, ob es jetzt, nachdem der Bedarf an Reserve-Officieren gedeckt erscheint und dadurch ein- der wesentlichsten Motive entfällt, die seinerzeit für die Einführung eines zweiten Präsenzijahres ins Feld geführt wurden, nicht angezeigt und möglich wäre, hinsichtlich des zweiten Präsenzijahres Erleichterungen eintreten zu lassen, deren Bedeutung für die Betheiligten nicht unterschätzt werden kann. Wenn schon durch die Bestimmung, daß die einjährige active Dienstzeit ausschließlich der militärischen Ausbildung gewidmet bleiben soll, das neue Wehrgesetz eine nicht unwesentliche, wenn auch begründete Verschärfung der Dienst-

Denn nicht immer betrug er sich zu seinem Schwesterchen wie heute. Er liebte Mieze innig, zeigte ihr alle möglichen Spiele und lehrte sie vielerlei, das er eben in der Schule gelernt hatte.

Mehrere Tage waren vergangen. Der Geburtstagstisch war abgeräumt worden, und Mieze vertrat sich wieder mit ihrem Bruder.

Sehnlichst erwartete sie, daß er aus der Schule kam. Die Mutter hatte erlaubt, die Schokolatenpuppe zu «schlucken». Natürlich wartete sie damit auf Karl.

Endlich klingelte es. Froh eilte Mieze hinaus, um Karl auf das Ereignis vorzubereiten.

«Karl, komm schnell, wir dürfen die Puppe schlucken; Mama hat's erlaubt; aber die Chocolate sollen wir erst nach Tisch essen.»

Karl antwortete nicht, sondern legte still seine Schulmappe nieder.

«So komm doch!» sagte Mieze ungeduldig. «Du kriegst die Hälfte ... eigentlich wollte ich dir nichts geben ... es ist aber wirklich das Letztmal —!»

Sie zog den Bruder ins Zimmer.

«Mieze — ich kann jetzt nicht, ich ... weiß nicht ... mein Kopf ... bitte, laß mich.»

Die Mutter war eingetreten und hatte die letzten Worte gehört. Besorgt sah sie Karl an, wie er sich matt auf einen Stuhl setzte und den Kopf in die Arme stützte. Sie trat mit ihm ans Fenster: die Stirn glühte, er fieberte augenscheinlich; der Hals war geröthet.

«Karl!» rief die Mieze, die unterdes ihre Puppe geholt hatte, «Karl, was essen wir zuerst? — Ich denke, die Arme? Ja?»

pflicht der Einjährig-Freiwilligen gegenüber dem Geseze vom 5. December 1868 eingeführt hat, kann die Verpflichtung zur Abstattung des zweiten Präsenzijahres für die Betheiligten unter Umständen ebenso von sehr nachtheiligen als ungerechtfertigten Folgen begleitet sein. Man darf trotz der günstigen Resultate, welche sich bei den Prüfungen nach dem ersten Präsenzijahre gegenwärtig herausstellen, doch nicht übersehen, daß die Zahl derjenigen, welche aus verschiedenen Gründen zu einer zweijährigen Dienstpflicht verhalten werden, keine unbedeutende ist; sie belief sich in der ersten Periode 1890/91 auf 538, überstieg sonach 20 Procent der zur Ablegung der Prüfung Berufenen und erhält sich seither so ziemlich auf gleicher Höhe, tangiert also ungefähr den fünften Theil der betroffenen Dienstpflichtigen. Auch die Prüfungsergebnisse im ersten Jahre selbst weisen seit derselben Zeit eine, wenn auch langsam, so doch fallende Tendenz aus; von 83-7 Procent der früher schon erreichten befriedigenden Erfolge sind dieselben im letzten Jahre auf 78-7 Procent gesunken. Nun kann nicht geleugnet werden, daß einzelne junge Männer trotz des besten Eifers, den sie zur Bewältigung ihrer militärischen Aufgaben an den Tag legen, und trotz ihrer tadellosen Haltung im allgemeinen die Eignung zur Bekleidung einer Officierscharge aus irgend einem Grunde zu erwerben nicht imstande sind, während sie für die Erfüllung ihrer Aufgaben im bürgerlichen Leben vollkommen qualifiziert sein können.

Diese Elemente zu einer zweijährigen Dienstzeit zu verhalten, erscheint nicht nothwendig, sobald der Bedarf an Reserve-Officieren gedeckt und wenn von einer zweijährigen Dienstzeit ein besseres Resultat kaum zu erwarten ist. Verschieden steht die Sache in jenen Fällen, wo bei dem Freiwilligen im ersten Jahre der erforderliche Eifer bei Erfüllung seiner Dienstpflicht und bei seinen militärischen Studien nicht wahrgenommen werden kann oder wo sich sogar ein absichtlicher Mangel des erforderlichen Strebens erkennen läßt und die Haltung des Betreffenden außerdem nicht als tadellos bezeichnet werden kann. Man muß voraussetzen, daß die Beurtheilung dieses Verhältnisses allorts und nach allen Richtungen in vollkommen gleichmäßiger und unparteiischer Weise stattfindet, wobei dem gerechtfertigten Wunsche Ausdruck gegeben werden soll, daß die Leitung der Freiwilligen-Abtheilungen stets nur erprobten und älteren Officieren anvertraut werden möge, von denen diese gerechte und billige Würdigung aller obwaltenden Verhältnisse mit voller Beruhigung

«Karl muß zu Bett,» sagte die Mutter, «iß die Puppe allein.»

«Aber ich will nicht! Er soll sie theilen!»

«Wenn ich wieder wohl bin, Miezechen,» tröstete Karl.

«Nein, jetzt! — Ich will sie jetzt essen! — Ich mag nicht warten!»

Sie weinte fast.

«Du bist wieder ungezogen zu mir, ekliges Junge! Dann bekommst du überhaupt nichts von meiner Puppe!»

Mieze brach einen Arm ab und fieng zu essen an. Die Mutter führte Karl in sein Schlafzimmer. Als sie in der Thür bemerkte, was Mieze that, drohte sie mit dem Finger.

«Du sollst doch nicht vor Tisch essen!»

Dann gieng sie; sie mußte für Karl sorgen.

Mieze aber aß die Chocolate; und unaufhörlich rollten ihr die Thränen aus den Augen ... Sie war auf Karl sehr, sehr böse. Jetzt sollte er wirklich auch nicht ein Stückchen von der Puppe bekommen.

Karl war schwer erkrankt — an der Diphtherie, sagte der Arzt. Um eine Ansteckung zu verhüten, hatte man Mieze zu Tante Marie gebracht. Nichts als die einarmige Schokolatenpuppe hatte sie von ihren Spielachen mitgenommen. Allein mochte sie doch nicht weiter essen.

Ärzte kamen und giengen im Krankenzimmer. Vergeblich, alles vergeblich.

Nach wenigen Tagen schon trat die Tante zu Mieze, die gerade ihr Püppchen wieder vorgenommen hatte.



erwartet werden kann. Unter dieser Voraussetzung wird nicht in Abrede gestellt, daß die Bestimmungen des § 25 des Wehrgesetzes im allgemeinen und insbesondere hinsichtlich des zweiten Dienstjahres bis jetzt als ein Mittel zur Förderung erfolgreicher Prüfungsergebnisse der Einjährig-Freiwilligen sich bewährt haben. Dagegen erscheint es aber dringend wünschenswert, daß die Kriegsverwaltung, den veränderten Verhältnissen Rechnung tragend, darauf bedacht sei, geeignete Mittel und Wege zu suchen, um jene Freiwilligen, welche nach dem ersten Präsenzzahre, trotz ihrer guten Aufführung und ihres sichtlichsten Eifers, die ihnen obliegenden Aufgaben zu bewältigen, die Prüfung mit befriedigendem Erfolge abzulegen nicht imstande waren, auf administrativem Wege von der Dienstleistung im zweiten Präsenzzahre zu entheben.

Diesen Ausführungen gegenüber erklärte im Budgetausschusse der Herr Landesvertheidigungs-Minister, daß auf Grundlage einer zwischen den beteiligten Ministerien der beiden Reichshälften getroffenen Vereinbarung solche Einjährig-Freiwillige, welche nach dem ersten Präsenzzahre zwar die Prüfung nicht vollständig bestanden, aber bezüglich ihrer Leistungen und tadellosen Aufführung keinen Vorwurf sich zuziehen, für das ihnen obliegende zweite Dienstjahr zu beurlauben kommen.

## Politische Uebersicht.

Saibach, 2. Juli

In der gestrigen Sitzung des Abgeordneten-Hauses sprach in fortgesetzter Debatte über den Staatsvoranschlag pro 1895 Abg. Prinz Liechtenstein die durch die Demission des Coalitionsministeriums geschaffene Lage und meinte, daß die verwickeltsten inneren Verhältnisse durch eine Bagatelle wie die Errichtung slovenischer Parallellassen in Gills hervorgehoben wurden, wobei es sich nicht um eine Verschiedenheit in den principiellen Anschauungen der coalitierten Parteien, sondern nur um eine Frage localer Natur handelte. Redner erklärte, daß den Slovenen Concessionen gemacht werden mußten, da sich dieselben ihrer Wählerschaft gegenüber verpflichtet hatten, und die Gewährung derselben mußte verhängnisvoll werden für die Coalition, da die Gewissheit bestand, daß die vereinigte Linke sich dagegen ablehnend verhalten werde. Redner besprach schließlich den Rückgang der liberalen Partei und die Wahlerfolge der antisemitischen Partei. — Abg. Exner polemisierte gegen den Abg. Liechtenstein und sagte, was Liechtenstein über die Slaven, Deutsch-Nationalen und Conservativen gesagt habe, sei eine Einladung zu einer neuen Coalition, einer neuen Majorität. Wenn Abg. Liechtenstein sagte, seine Partei sei stolz darauf, die Steuerreform vereitelt zu haben, sei Redners Partei stolz darauf, die Steuerreform angebahnt zu haben. Das Verdienst der Coalition sei die Reform der Civilproceßordnung. Redner weist die Behauptung zurück, daß die liberale Partei in den Ketten des Capitalismus liege. Die Gills Frage sei nicht der Grund des Auseinanderfallens der Coalition gewesen, sondern habe nur denselben hiefür markiert. Redner erörterte die Nothwendigkeit der Reform der Verwaltung und verlangte eine größere Benützung technischer Kräfte in derselben, die Einführung technischer Attachés beim diplomatischen Dienste, ferner die Creierung eines Mi-

nisteriums für öffentliche Arbeiten, vielleicht auch eines Ministeriums der schönen Künste. — Abg. Pacal polemisierte gegen Exner und sagte, die Affaire Gills habe bewiesen, daß die Linke weder liberal noch deutsch sei. — Abg. Lorber besprach mehrere Unterrichtsfragen und trat für die Bestellung definitiver Bezirks-Schulinspektoren ein. Redner bekennt sich als entschiedener Anhänger der einheitlichen Mittelschule. Was die Gills Frage betreffe, so sei sie nicht kleinlich. Er erwarte, daß alle Deutschen gegen die Post der slovenischen Parallellassen in Gills stimmen werden. Redner erörterte die Lage an den technischen Fachschulen und verlangte eine Reform sowohl der Stellung der Lehrkräfte, wie der Studenten, speciell für die deutsche technische Hochschule in Prag verlangt Redner die Errichtung eines culturtechnischen Curses. Er besprach die Lage der Assistenten an der technischen Hochschule und trat für die Ertheilung des akademischen Grades für Techniker und den Schutz des Ingenieurtitels ein. Redner erörterte schließlich Fragen der Hochschule für Bodencultur und wendet sich dagegen, daß die Studierenden derselben als Gebildete zweiten Ranges betrachtet werden.

Der Großherzog von Baden hielt gelegentlich des in Reutlingen stattgefundenen Gauverbandfestes des Militärgaues Schwäbingen eine bemerkenswerte Rede, in welcher er ausführte, daß manches wohl geschehen sei, aber noch viel zu thun übrig bleibe, daß Parteileben habe viel in Deutschland verdrorben. Der Großherzog sagte schließlich, die nationale Grundlage heiße Erhaltung des Reiches, Unterstützung des Kaisers und Einigkeit des Heeres, damit die Kräfte der Nation erhalten bleiben.

In der gestrigen Sitzung der italienischen Kammer erwiderte der Justizminister auf die Interpellation der Deputierten Imbriani und de Nocolo über den Proceß Giolitti und erklärte, daß die richterlichen Behörden durch den gefällten Rechtspruch des Cassationshofes nichts mehr zu thun haben. Der öffentliche Ankläger habe keine strafrechtliche Action mehr einzuleiten und die Regierung der Kammer keinerlei Vorschläge mehr zu machen. Die Kammer begann sodann die Debatte über das Kriegsbudget.

In der französischen Kammer verlangte gestern Dep. Bourquery in einer Interpellation zu erfahren, ob Frankreich Madagaskar annectieren werde. Ministerpräsident Ribot verweigerte die Beantwortung dieser Interpellation. Hierauf wurde die Berathung über die Reform der Getränkesteuer wieder aufgenommen. Das vom socialistischen Dep. Baillant beantragte Gegenproject auf Einführung des Spiritusmonopols wurde, nachdem das vom Ministerpräsidenten Ribot bekämpft worden war, mit 243 gegen 183 Stimmen verworfen.

Die auf der Reise nach Petersburg in Odessa eingetroffene, aus zwei Prinzen, einem Bischof, einem General und fünf anderen Mitgliedern bestehende abessinische Gesandtschaft wurde sehr gefeiert. Es fand zu Ehren derselben ein Dejeuner und eine Truppenparade statt. Die Gesandtschaft wohnte auch verschiedenen Schaustellungen bei.

Wie aus Constantinopel gemeldet wird, haben die auswärtigen verbreiteten Nachrichten über einen Aufstand in Macedonien bisher weder durch Consularberichte noch durch verlässliche Privatberichte eine Bestätigung gefunden. Es handelt sich zweifellos nur um

einige Rencontres mit einzelnen Banden. Die Pforte hat inzwischen diese ihre ohnehin ausreichende militärische Position in Macedonien durch Einführung eines strengen Grenzdienstes und anderer Maßregeln derart gesichert, daß größere Ueberraschungen kaum mehr möglich sind. Gerüchweise verlautet, daß Marschall Fuad-Pascha, der Sieger von Elena, das Grenzcommando erhalten werde.

## Tagesneuigkeiten.

— (Patriotische Kundgebung.) Ueber Anregung des Bezirksausschusses der inneren Stadt in Wien wird sich demnächst der Bezirksvorstand Anton Pöcker mit den übrigen Bezirksausschüssen der Stadt darüber ins Einvernehmen setzen, daß an den drei nächstfolgenden Geburtsfesten Sr. Majestät des Kaisers, d. i. am 18. August 1895, 1896 und 1897, gleichsam als dreimaliger Kaiserjubiläum, und zur Vorseier des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers sämtliche Bezirke beslaggt und die Stadt abends beleuchtet werde.

— (Meister Brudner.) Der greise Tondichter Anton Brudner hat sich von seinem schweren Leiden so weit erholt, daß er an seiner neuen Symphonie weiter arbeiten kann. Ihre 1. und 2. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Marie Valerie, welche wiederholt Erkundigungen nach dem Befinden Brudners eingelegt hatte, überraschte den Meister, als sie erfuhr, daß er seine Wohnung, welche im vierten Stockwerke gelegen war, vertauschen möchte, mit der Nachricht, daß er schon in der allernächsten Zeit in eine ihm durch kaiserliche Guld zur Verfügung gestellte Lustbienenwohnung im Belvedere übersiedeln könne. Brudner wird dieses Quartier demnächst beziehen.

— (Vom öst.-ung. Geschwader.) Aus Plymouth wird vom 1. d. gemeldet: Gestern nachmittags gaben die Officiere der österreichisch-ungarischen Escadre an Bord des Schiffes «Kaiserin und Königin Maria Theresia» einen Lunch, an dem die höheren britischen Hasenofficiere, die Officiere der Armee und der Marine theilnahmen. Nachts trat das österreichisch-ungarische Geschwader die Rückreise an.

— (Jubiläum des Budweiser bürgerlichen Brauhauses.) In Budweis wurde während der vergangenen Feiertage der hundertjährige Bestand des bürgerlichen Brauhauses festlich begangen. Bei dem abgehaltenen Festbankett sprach Herr v. Medinger den ersten Toast auf Se. Majestät den Kaiser, worauf die Versammlung ein Guldigungstelegramm an den Monarchen absandte. Se. Majestät sprach in einem am 29. v. M. in Budweis eingelangten Telegramm der Versammlung seinen kaiserlichen Dank aus. Die aus Anlaß des Brauhaus-Jubiläums veranstaltete Ausstellung wurde auch von Sr. 1. und 2. Hoheit Herrn Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este besucht.

— (Ueberfälle durch Raubmörder.) In der Ortschaft Petrowitz bei Wottitz drang in der Nacht von Samstag auf Sonntag in das Haus des Bandwirthes Stibor ein Gauner ein, welcher von Stibor bei offenem Fenster gepackt wurde. Plötzlich trachte ein Schuß, offenbar von einem Auspaffer abgegeben, und Stibor brach, in die Stirne getroffen, zusammen. Von dem Einbrecher und dessen Complicen ist bisher keine Spur. Stibor wurde in das Latorer Krankenhaus geschafft und hat bisher das Bewußtsein nicht erlangt. — Der «Remjet» meldet

«Wieze,» sagte sie traurig, «warte mit der Puppe nicht auf Karl . . . er ist im Himmel . . . Du hast jetzt keinen Bruder mehr . . .»

Wieze fuhr auf.

«Ich muß ihn noch einmal sehen! Ich muß ihm noch etwas sagen! — Tante, liebe Tante — laß mich zu ihm —»

«Kind, Kind, was denkst du — ihn hat der liebe Gott zu sich genommen.»

Doch Wieze weinte und klagte und wollte sich nicht trösten lassen.

«Ich muß ihn sehen,» schluchzte sie. «Ich war böse gegen ihn — ich muß ihn noch einmal sehen!»

Draußen war es trüb und traurig; die Sonne barg sich hinter schwarzen Regenwolken. Trüb war es auch in den Zimmern, dunkel und traurig in Karls Schlafzimmer. Dort in seinem Bett lag er selbst — bleich und regungslos.

Die Thür öffnete sich . . . Wieze schlich herein . . .

Da all ihr Bitten, all ihr Flehen nichts half, hatte sie sich heimlich fortgestohlen. Niemand bemerkte ihr Kommen, auch die Mutter nicht; denn die war krank. Der Schmerz, die Aufregung der letzten Tage war zu groß gewesen.

Auf den Beheuspitzen trat Wieze an das Bett. Was zog sie unter dem Schürchen hervor? Was legte sie auf das Bett des Knaben?

Die Sonne zeigte es, die eben in Siegerpracht aus den Wolken hervorbrach und alles mit ihren Strahlen vergoldete — es war die einarmige Schokoladenpuppe.

## Eine Verwechslung.

Novelle von E. Borges.

(1. Fortsetzung.)

Elisbeth glaubte, ihr Gatte habe die kleinen Mädchen nicht geliebt, da er sich einen Sohn wünschte. Der Vater hingegen klagte im stillen seine Gattin an, die Pflege der zarten Knospen nicht treu übernommen zu haben, daß sie sich zur Blüte entfalten konnten.

Nun hatte Elisbeth's Zustand die lebhafteste Besorgnis erregt. Darum jetzt seine Ruhelosigkeit.

Nach einer längeren Unterredung mit den geschicktesten Aerzten hatten diese einstimmig erklärt, daß nur Ortsveränderung und namentlich die größte Ruhe die zerrüttete Gesundheit der jungen Frau wiederherstellen könne. Mit dem nächsten Dampfer, der schon in wenigen Tagen Calcutta verließ, sollte sie darum eine Seereise antreten. Aber wie ihr davon Mittheilung machen? Elisbeth war krank und jede Aufregung konnte ihren überreizten Nerven verhängnisvoll werden.

Am nächsten Morgen erschien die junge Frau ungewöhnlich spät im Frühstückszimmer. Die Zeit des Wartens war dem Consul doppelt lang geworden, da er fest entschlossen war, noch in dieser Stunde zu ihr von der Nothwendigkeit der Reise zu sprechen. Endlich erschien sie. Das schmale, bleiche Antlitz mit den sonst so ausdrucksvollen großen Augen, die jetzt unter den langen, seidenen Wimpern matt hervorleuchteten, sagten einem scharfen Beobachter genug. Mitleidig betrachtete er sie. Welch eine traurige Veränderung war in kurzer Zeit mit diesem jungen Menschenleben vorgegangen? Nur die unbewußte Grazie und Würde waren ihr geblieben.

Apathisch nahm sie ihren gewohnten Platz am Frühstückstisch ein.

«Du kommst heute spät, Elisabeth!»

Diese Worte sollten kein Vorwurf für sie sein; aber er hatte länger als eine halbe Stunde ungeduldig gewartet, und er ahnte gewiß nicht, daß seine Gattin fast die ganze Nacht schlaflos verbracht und erst gegen Morgen in einem unruhigen Schlummer kurze Vergessenheit ihrer Sorgen gefunden hatte. Sie stammelte einige Worte der Entschuldigung und griff nach ihren Briefen.

Flüchtiges Roth färbte momentan ihre bleichen Wangen; sie hatte auf einem Briefe die Handschrift ihrer Schwester erkannt. Seit ihrer Verheirathung hatte sie Agathe nicht wiedergegesehen. Anfänglich hatte sie sich von ihrem Gatten als einzige Günst die Erlaubnis erbeten, die Schwester in seinem Hause aufzunehmen. Er hatte diese Bitte v.rweigert. Sein Stolz bäumte sich auf gegen das erdrückende Gefühl, anderen einen Einblick in sein unerquickliches Familienleben zu gestatten. Die Welt sollte und durfte niemals erfahren, wie trostlos, öde und liebeleer sich sein Dasein gestaltet hatte.

Ein leiser Ausruf seiner Gattin weckte den Consul aus seinem Sinnen.

«Was ist geschehen?» fragte er, von seiner Zeitung aufblickend.

«Frau Rattmar ist gestorben. Darf Agatha jetzt zu uns kommen, Albert?» fragte sie.

Nichts lag ihm ferner, als das.

«Ich sehe die Nothwendigkeit nicht ein,» versetzte er deshalb. «Warum kann deine Schwester nicht in dem Hause bleiben, in dem sie seit vier Jahren gelebt hat?»



aus Kapfor: In das Caſtell des Herrn Wilhelm Czukor drangen Raubmörder ein, verlegten durch Schüſſe Frau Czukor und deren Sohn, entflohen aber, als die Dienſtboten Lärm ſchlügen.

— (Ein Kaiſerſtandbild in Olmütz.) Ueber Antrag des Bürgermeiſters von Engel hat die Stadtvertretung von Olmütz einhellig beſchloſſen, daſelbſt anläßlich des Kaiſerjubiläums ein Kaiſerſtandbild auf dem Oerring an Stelle der ehemaligen Hauptwache zu errichten.

— (Die Flucht des Stempeldiebes Swietly.) Geſtern fand in Salzburg vor einem Erkenntniſſenate der Proceß gegen den Gefangenen-Auſſeher Johann Bumsenberger und deſſen Frau ſowie gegen den Advocatur-Ranzliſten Wenzel Bröhm ſeinen Abſchluß, welche beſchuldigt waren, im Vereine mit dem internationalen Einbrecher Horvath dem Stempelmarkendiebe Swietly zur Flucht aus der Frohnſtätte verholſen zu haben. Der Gefängniſſauſſeher Johann Bumsenberger wurde zu zehn Monaten, ſeine Frau Marie zu drei Monaten und der Ranzliſt Bröhm zu fünf Monaten ſchweren Kerkerſ verurtheilt. Die Vertheidiger meldeten namens ihrer Clienten ſofort die Nichtigkeitsbeſchwerde an und beantragten die Stellung der Verurtheilten auf freien Fuß. Dieſen Anträgen wurde Folge gegeben. Der Staatsanwalt kündigte gleichfalls dagegen die Einbringung der Beſchwerde an.

— (Der tauſendjährige Roſenſtock.) Der berühmte, an der Linde-Kapelle des Domeſ zu Hilbeſheim ſich hinaufſtreckende tauſendjährige Roſenſtock wollte bekanntlich vor mehreren Jahren eingehen; er ſtieg beſtändig an zu kränkeln, ſo daß der Rath der Sachverſtändigen eingeklopft werden mußte. Dank der guten Pflege hat der Roſenſtock ſich indeſſen vollſtändig erholt und kräftig weiter entwickelt. Beſonders in dieſem Jahre wird er eine reiche Blütenpracht entſalten. Schon jetzt zeigt die Südſeite eine reiche Blütenfülle.

— (Verſuchtes Dynamit-Attentat.) Die Berliner Abendblätter enthalten über den Attentatsverſuch gegen den Polizei-Oberſten Krauſe folgende Einzelheiten: Das Paket wurde Samstag abends in Fürſtenwalde von einem unbekannten, etwa zwanzigjährigen Manne von mittlerer Größe und mit blondem Schnurrart aufgegeben. Von dem Thäter fehlt biſher jede Spur. Da vorläufig zu der Annahme, daß es ſich um ein poliſtiſches Attentat handelt, jeder Grund fehlt, trat die poliſtiſche Polizei die Unterſuchung an die Criminal-Polizei ab.

— (Hühne als Hirten.) Eine der wertvollſten Herden von Southdown-Schafen in den Vereinigten Staaten beſitzt der Rübenzucker-Magnat Manſon Wigg. Die große Herde wird jedoch nicht von Schäferhunden, ſondern von ſechs vorzüglich dreſſierten ſpaniſchen Kampfhühnern bewacht. Jeden Morgen werden den Hühnern Sporen angeſchnallt. Sobald ein Schaf fortlaufen will oder das Weideland überſchreitet, ſtürzen ſich die Hühner auf den Uebeltäter. Die Schafe fürchten ſich ſehr vor dieſen ihren Wächtern. Die Tochter Wigg hat die Hühner von den canariſchen Inſeln mitgebracht.

— (Einſturz einer Brücke.) Wie man aus Padua telegraphiert, iſt dort eine der vier großen ſteinernen Brücken, die inſolge ihres Alters baufällig war, plötzlich eingestürzt. Ein Vorübergehender fiel mit den Trümmern ins Waſſer, wurde aber wunderbarerweiſe gerettet.

Elſbeth blickte verwundert auf; dann ſetzte ſie ihrem Gatten kurz auseinander, daß eine junge Dame unmöglich im Hauſe eines Herrn bleiben könne, mit dem ſie weder verwandt noch verheiratet ſei.

„Nun, dann wird ſie eben einen anderen Platz finden“, erwiderte er. „Oder denkt deine Schweſter vielleicht, daß ſie für zeitlebens ihr Domicil hier bei uns aufſchlagen kann?“

So kalt und mitleidslos dieſe Worte auch klangen, ſo glaubte der Conſul doch einen guten Ausweg gefunden zu haben. Er gedachte einer befreundeten Familie, die eine Dame als Reiſebegleiterin ſuchte. Dieſer wollte er Agathe empfehlen. Hätten auch die Aerzte nicht auf Ortsveränderung gedrungen, ſo würde er die Bitte ſeiner Gattin doch nicht erfüllt haben. Es ſchmerzte ihn zu tief, daß ſie die Schweſter mit Liebe und Bärtlichkeit überſchüttete, während ſie gegen ihn kalt und herzlos war.

Purpurglut bedeckte Elſbeth's bleiche Wangen; finſter blickte ſie ihren Gatten an. Der Gedanke, daß er die Schweſter verſpottete, ihrer Armut wegen, wollte ihr nicht aus dem Sinn. Hatte er doch ſie ſelbſt nur aus Mitleid geheiratet!

„Agathe iſt viel zu ſtolz, als daß ſie ſich ein abhängiges Leben bei dir ertragen könnte“, verſetzte ſie deſhalb gereizt. „Sie bittet nur, mich kurze Zeit beſuchen zu dürfen. Sie iſt die einzige in der ganzen weiten Welt, die mich liebt, und ſelbſt du kommſt mir kaum meine Bitte verweigern, wenn du beſenkt, daß wir uns ſeit vier Jahren nicht geſehen haben!“

„Selbſt ich!“ wiederholte der Gatte erblickend, und ein ſchmerzliches Zucken malte ſich in ſeinen Zügen. „Ich repräſentiere alſo in deinen Augen den Inbegriff

— (Die Dampfſbahn im Hauſe.) Ein ſchwerer Unfall hat ſich auf der Dampfſbahn Roſny bei Paris durch Entgleiſung ereignet. Der Wagen ſtieß gegen ein Haus der Rue Neuille, deſſen Mauer einſtürzte, er fuhr ungefähr zwei Meter ins Haus hinein. Acht Perſonen wurden ſchwer verletzt. Das Haus wurde zerſtört.

— (Lord Roſebury) iſt ein Jahr und vier Monate Premierminiſter geweſen. Am längſten von allen engliſchen Premierminiſtern hat Pitt das Staatsruhrer geſührt, nämlich ununterbrochen ſiebzehn Jahre. Die kürzeſte Amtsdauer hatte das Miniſterium Sir Robert Peel im Jahre 1835, nämlich nur 113 Tage. Der Dauer nach kommt gleich nach dem Miniſterium Pitt das Miniſterium Lord Liverpool, welcher ſaß fünfzehn Jahre die Zügel der Regierung führte. Nur ein Staatsmann iſt viermal Premierminiſter geweſen, nämlich Gladſtone; das erſtemal war er es allerdings nur 227 Tage. Lord Salisbury wird jetzt zum drittenmale die Leitung der Staatsgeſchäfte übernehmen.

— (Erdbeben in der Türkei.) Wie man aus Conſtantinopel meldet, hat am 26. v. M. in Malatia (Kleinaſien) um 4 Uhr 45 Minuten früh ein ſtarker Erdſtoß ſtattgefunden, dem 20 Minuten ſpäter ein ſchwächerer folgte. — In der Nacht vom 25. auf den 26. v. M. wurde auch in Erzerum eine Erdſchütterung verſpürt.

— (Selbſtmord eines Spielers.) Aus Monte Carlo wird gemeldet: Am 29. v. M. entleibte ſich hier ein Deſterreicher Namens Gabriel Müller, welcher in der Spielbank große Geldverluſte erlitten hatte.

— (Cholera.) Wie die Lemberger Umſzeitung von kompetenter Seite erfährt, iſt die Nachricht der „Gazetta Narodowa“, daß in Bobgorce und im Vorſezowor Bezirke choleraverdächtige Fälle vorgekommen ſind, ganz unbegründet.

## Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

### Sommerliche Ruhe.

Den aufgezwungenen folgen nunmehr die normalen Ferien, und damit tritt die wichtige Frage an alle Eltern heran, wie und wo die ſchulloſen Monate am beſten auszunützen wären. Denn die ſommerliche Ruhe iſt für das Werden der Menſchheit eine geſegnete, wichtige Epoche. Weder im eiſigen Winter noch während der Frühlingſtürme, nicht in den langen Monaten, wo die Kinder, an die Schulbank geſeſſelt, praktiſches Wiſſen anſammeln müſſen, iſt ihnen Gelegenheit gegeben, Körper und Seele ſo zu entfaſten, als zur Zeit, wo ihnen die Ferienſonne leuchtet.

Ruhe und Freude, Bergluft und Waldeſgrün, Tummeln an Waſſern, Untertauchen in der erfriſchenden Flut, Rudern und Schwimmen, Lachen und Singen, fröhliches Treiben an ſonnigen Vergesſſen, all das kann die Jugend im Sommer genießen, und es wirkt mächtig auf die Entwicklung des Körpers und des Gemüthes.

Anſtatt aus Tafeln und Tabellen naturgeſchichtliche Facta, Namen und Zahlen ſtudieren zu laſſen, hat die verſtändige Mutter ihre Kinder unter Gottes freien Himmel hinausgeführt und das große geheimniſsvolle Buch der Natur vor den neugierigen Blicken der Kleinen aufgeſchlagen.

Während ſich vor ihnen all die Wunder des Weltalls erſchließen, wenn ſie, geleitet von ihrer ſinnigen, mütterlichen Erzieherin, das Weſen der Pflanzen und Thiere, der Steine und Sterne erblicken, dann knüpft ſich unmerklich auch ein gar feſtes Band um Mutter und

aller menſchlichen Graufamkeit! Habe ich ein ſolch hartes Urtheil verdient?

„Darf Agathe alſo zu uns kommen?“

Elſbeth hob bei dieſer Frage freudig ihren Blick zu ihm empor. Ein leichtes Roth färbte ihre bleichen, ſchmalen Wangen und ein glückliches Lächeln umſchwobte momentan ihre Lippen. Sie erinnerte in dieſem Augenblicke an das blühende, lebensfrohe Mädchen, dem er vor vier Jahren ſeine Hand zu einem Bunde gereicht hatte, von dem jetzt nur noch ein Schatten geblieben war. Doch ſelbſt dieſe ſichtliche freudige Veränderung änderte den Entſchluß des Gatten nicht. Elſbeth liebte die Schweſter. Zweifellos hatte ſie ihn geheiratet, um für dieſe ſowohl wie für ſich ſelbſt ein Obdach zu haben. Nun, das ſollte ihr wenigſtens nicht gelingen! Es war traurig genug, daß er ſeines Geldes wegen geheiratet worden war. Sollte er jetzt noch die ganze Familie ſeiner Frau in ſeinem Hauſe dulden? Er bedachte nicht, daß die ganze Familie aus einem einzigen verlaſſenen Mädchen beſtand.

„Es iſt ganz unmöglich“, verſetzte er deſhalb ſcharf. „So wie die Sachen hier im Hauſe ſtehen, dulde ich keine Beſuche. Am allerwenigſten eine dir gleichgeſinnte Schweſter, die möglicherweise dein Herz noch mehr gegen mich verbittert.“

Elſbeth ſah ihn groß und verwundert an.

„Ich bin gewiß nicht verbittert“, antwortete ſie kaum hörbar, „aber du biſt hart gegen mich, und daher fühle ich mich tief unglücklich. Jedoch ich ſehe ein, daß das Verhältniß ſich durch Agathe's Beſuch noch ſchlimmer geſtalten könnte.“

In ſeinen Zügen zuckte es.

(Fortſetzung folgt.)

Kinder, ſie verkehren inniger und vertraulicher miteinander, und während in der kindlichen Seele der Glaube an die Allmacht und Gewalt des Schöpfers erſtarbt, wächst auch die Liebe zur Mutter, zu den Eltern empor, an deren Hand ſie zuerſt dieſe ſchöne Welt erſchauten.

Und zu der Liebe geſellt ſich auch die Dankbarkeit; ſtets werden die Kinder jene lieben, die ihnen die Augen und das Verſtändniß geöffnet für die herrlichen Werte der Schöpfung, die ſie umgibt, und die mit der guten Mutter verlebten Sommertage werden zu den liebſten Erinnerungen der Jugendjahre gehören.

Die Wahl eines Banaufenthaltes in Krain iſt nicht ſchwer, und es erſcheint ganz überflüſſig, nochmals darüber Rathſchläge zu ertheilen.

Vor allem möchten wir jedoch allen, die Kinder beſitzen, den wohlmeinenden Rath geben, bei der Auswahl eines Banaufenthaltes zuerſt darauf zu achten, daß er den Menſchenkindern auch ein wirklich erſprißliches Leben möglich macht. Weniger raffinierte Anregungen, dagegen mehr einfacher Frohſinn, das ſind vielleicht etwas langweilige, aber jedenfalls recht heilſame Mitteln.

Für jene ſchließlich, die ſich einen Banaufenthalt aus verſchiedenen Gründen nicht leiſten können, iſt ja die ausgebreitete prächtige Umgebung unſerer Stadt da, wo die meiſten noch wahre Entdeckungſreifen unternehmen können.

Allen inſgeſamt ſeien jedoch weite Spaziergänge im Freien, Bergpartien, Promenaden in tannentwüchſigen Wäldern einbringlich empfohlen, allen nach Möglichkeit Entfernung aus der ſtauberfüllten Luft während der nächtlichen, aber unangenehmen Bauthätigkeit unſerer armen Stadt. In friſcher, freier Waldeſluft wird auch die Nervosität ſchwinden, welche noch vielen von den Schreckentagen her anhaftet.

Und wenn uns des Ferien-Sommers wohlthätiges Wirken entgegenleuchtet aus den ſtraumen Gliedern, den glückſtrahlenden roſigen Geſichtern, aus den hellen Augen unſerer Kinder, dann werden wir voll Dankbarkeit ſegnen «die ſommerliche Ruhe»!

— (Auszeichnung.) Der 1. und 1. Hoſlieferant Johann Mathian in Baibach wurde auf der internationalen Ausſtellung in Kairo für ausgeſtellte Kunſtmöbel mit dem erſten Preiſe, goldene Medaille auf weißblauem Bande, ausgezeichnet.

— (Bezirks-Belehrerconferenz.) Samstag den 13. Juli 1895 findet um 9 Uhr vormittags im ſtädtiſchen Rathſaale die Bezirks-Belehrerconferenz der deutſchen Schulen, zur gleichen Zeit im erſten Stock der erſten ſtädtiſchen Knabenschule in der Feldgaſſe jene der ſlovenischen und deutſch-slovenischen Volkſchulen im Stadtbezirke Baibach ſtatt. Nach der Konferenz wird um 11 Uhr vormittags im ſtädtiſchen Rathſaale eine Verſammlung aller Lehrer und Lehrerinnen ſämmtlicher öffentlichen Volkſchulen von Baibach ſtattfinden, um einen Vertreter der Bekehrſchaft in den 1. 1. Stadtschulrath an Stelle des ausgeſchiedenen 1. 1. Bezirksſchulinspectors Oberlehrers Herrn Zumer zu wählen.

— (Die Deſchmann-Hütte) der Section «Krain» des deutſchen und öſterreichiſchen Alpenvereines wird vom Hauswart Wilman behufs Bewirthſchaftung in den Sommermonaten im Laufe dieſer Woche bezogen werden. Gegenwärtig wird an der Vertäfelung der alten Hütte gearbeitet, welche bis 8. d. M. vollendet ſein wird. Die Hüttenbeſucher werden inſolge deſſen noch vor Vollendung des Zubau's einen wohlthätigen Raum zur Verſügung haben und durch die Bauarbeiten in keiner Weiſe beläſtigt werden.

\* (Berunglückt.) Am 27. Juni l. J. nachmittags ſiel der 57 Jahre alte Grundbeſitzer Andreas Kovac von Kleinpoina, als er von Horjul auf der Bezirksſtraße mit ſeiner fünfjährigen Tochter auf einem leeren, mit einem Pferde beſpannten Wagen fuhr, bei einem Abhange bei Hölzenneg ſo unglücklich hinab, daß er inſolge der an der rechten Stirnſeite erhaltenen Verletzung trotz der ſofort herbeigeholten ärztlichen Hilfe noch während des Transportes nach Hauſe ſtarb. Seine Tochter erlitt nur eine kleine Hautabſchürfung im Geſicht. Kovac hinterließ eine Wittve mit vier unversorgten Kindern.

\* (Geſpählt.) Am 27. v. M. abends kletterte der 9 1/2-jährige Inwohners-Sohn Johann Rupnik von St. Georgen auf einen unweit der Ortschaft ſtehenden Eichenbaum, um einen Aſt abzureißen, der Knabe ſiel jedoch von der Höhe ſo unglücklich mit dem Unterleibe auf einen unterhalb ſtehenden zweizackigen Pfahl, daß er ſörmlich geſpießt wurde und ſich nur mit Mühe befreien konnte. Ueber ſein Hilferufen kamen Leute hinzu und trugen ihn nach Hauſe. Der Berunglückte zerriß ſich ſörmlich den Unterleib und ſtarb inſolge dieſer Verletzung trotz angewendeter ärztlichen Hilfe unter gräßlichen Qualen am 28. v. M. um 9 Uhr morgens.

— (Sanitäres.) Die Zahl der Blatternkranken in Schweinberg, Bezirk Tſchernembl, beläuft ſich nur noch auf zwei Perſonen, und iſt Hoffnung vorhanden, daß dieſe Epidemie in Kürze vollends erlöſchen werde. In Sturia, Bezirk Abelsberg, iſt die Diphtheritis ausgebrochen, und mußte deſhalb die dortige Volkſchule bis auf weiteres geſchloſſen werden.



— (Aufnahmeprüfungen an der k. k. Staats-Oberrealschule.) An der k. k. Staats-Oberrealschule in Laibach werden die im Julitermine für das Schuljahr 1895/96 stattfindenden Aufnahmeprüfungen zum Eintritte in die erste Classe am 13. Juli, von 8 Uhr vormittags angefangen, abgehalten. Die Anmeldungen hiezu werden am 12. Juli, vormittags von 8 bis 12 Uhr, in der Directionskanzlei entgegengenommen. Auswärtige Schüler können die Anmeldungen auch durch rechtzeitige Einsendung der Documente und der Tage bewerkstelligen. Solche haben sich am 13. Juli vor 8 Uhr dem Director persönlich vorzustellen.

— (Schüler-Aufnahme.) Am k. k. Staats-Gymnasium in Krainburg finden im Sommertermine die Einschreibungen in die erste Classe Sonntag den 14. Juli von 9 bis 12 Uhr in der Directions-Kanzlei statt. Die Aufnahmeprüfungen werden Montag den 15. Juli von halb 9 Uhr weiter abgehalten.

\* (Militärconcert beim Schweizerhause.) Gestern abends concertierte die Kapelle des 27. Infanterie-Regimentes beim Schweizerhause vor einem zahlreichen Publicum, das den unter Leitung des Kapellmeisters Stellvertreters Herrn Götz vortrefflich zu Gehör gebrachten Musikstücken mit sichtlichem Vergnügen lauschte und großen Beifall spendete. Nachdem bei der gegenwärtigen, nahezu tropischen Hitze der Aufenthalt abends in den schönen Gärten der Stadt die einzige Erholung, ein Concert der Militär-Kapelle das einzige Vergnügen der todtten Saison bietet, wird das Publicum solchen Veranstaltungen gewiß sehr gerne entgegensehen.

— (Tropische Hitze.) Hier herrscht seit einigen Tagen eine geradezu tropische Hitze, die lebhaft an die Hundstage mahnt. Um 2 Uhr nachmittags zählte man vorgestern 30, gestern 31 Grade Celsius. Eine wahre Erquickung bieten dormalen die schattigen Promenaden der Stadt, deren Wert man jetzt so eigentlich am besten schätzen lernt.

— (Erdbeben.) Wie uns aus mehreren Orten Oberkrains mitgetheilt wird, wurde der am 1. Juli um 10 Uhr 26 Minuten nachts hier constatirte stärkere Erdstoß mit einleitendem unterirdischem Geräusch und starker, 3 bis 4 Sekunden währender Vibration auch in Oberkrain verspürt. Aus Steinbüchel wird näher angegeben: Richtung NW. gegen SO. Temperatur vor der Erschütterung 15 1/2° R., nach der Erschütterung gesunken auf 13° R. Untertags Himmel heiter, im Schatten + 26° R. Barometer 2''' über dem Normale.

— (Aus Belbes.) Wir erhalten von der Curvorsteherung in Belbes folgende Mittheilung: Die von einigen Blättern gebrachte Notiz eines Besuches Ihrer k. u. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefania in Belbes hat hier die freudigste Erregung hervorgerufen. Die Curvorsteherung ist allerdings nicht in der Lage, die Richtigkeit dieser Notiz zu beurtheilen, sie wird aber, falls dieses glückliche Ereignis eintreten sollte, im Vereine mit der ganzen Bevölkerung von Belbes selbstverständlich sobald alles aufbieten, um der hohen Frau den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten. Unrichtig ist jedoch die erwähnte Notiz hinsichtlich des Curhauses, da dessen Bau erst begonnen worden ist und heuer keineswegs so weit fortgeschritten wird, um das Haus eröffnen zu können. Der Fremdenbesuch ist gut und dürfte gegen andere Jahre nicht zurückstehen.

\* (Beim Fällen von Bäumen erschlagen.) Aus Stein wird uns berichtet: Am 28. v. M. fielen die Brüder Mathias und Johann Plahuta und andere im Waldbantheile des Bestörsers Franz Senozetnik von Pöblom Fichtenbäume. Hierbei fiel ein Baum derartig unglücklich auf Mathias Plahuta, dass er dessen Kopf zertrümmerte. An diesem Unglücke trifft niemanden ein Verschulden.

— (Ertrunken.) Die Leiche des bei Sava ertrunkenen Cabettschülers Michael Bayer wurde bisher nicht aufgefunden. Die weitere Verstandigung an die k. k. Bezirkshauptmannschaften Gurkfeld, Gili und Rann wurde veranlaßt.

— (Die Postsparcassen.) Nach dem von dem Director des Postsparcassen-Amtes an den Leiter des Handelsministeriums erstatteten Berichte wurden im Laufe des Monats Juni bei der Postsparcasse in Krain im Sparverkehr eingelegt 31.620 fl., rückgezahlt 21.442 fl. Im Checkverkehr wurden eingelegt 1.126.252 fl., rückgezahlt 438.024 fl.

— (Für Laibach.) Heute veranstaltet in Hernalz ein Comité, an dessen Spitze der kroatische Journalist Gabriel Grünhut steht, ein Monstre-Concert, bei welchem zwei k. u. k. Militär-Kapellen und eine Abtheilung der Tamburica-Kapelle des akademischen Vereines »Zvonimir« Musikvorträge halten werden. Den Schluss bildet ein Tanzkränzchen im Etablissement Löles in Hernalz. Der Reinertrag des Festes, welches glänzend zu werden verspricht, wird Laibach gewidmet werden.

— (Ziehungen.) 1854er Staatslose. Folgende Serien wurden gezogen: 43 95 145 301 315 383 596 629 631 675 797 809 825 838 871 1008 1203 1298 1365 1429 1438 1454 1466 1671 1685 1717 1740 1769 1824 1976 2035 2086 2219 2286 2307 2440 2620 2650 2726 2763 2776 2943 2970 2991 3103 3239 3267

3361 3400 3637 3697 3730 3733 3777 3848 3853 3878 3880 3888 3907. — Wiener Commercial-Lose. Den Haupttreffer per 200.000 fl. gewinnt Serie 1768 Nr. 81, 20.000 fl. gewinnt Serie 2949 Nr. 65, 5000 fl. gewinnt Serie 2688 Nr. 41, je 2000 fl. gewinnen Serie 70 Nr. 20, Serie 541 Nr. 74, Serie 863 Nr. 33, Serie 871 Nr. 26, Serie 169 Nr. 37. — Oesterreichische Rothe-Kreuz-Lose. Den Haupttreffer per 20.000 fl. gewinnt Serie 8887 Nr. 38, 1000 fl. gewinnt Serie 7348 Nr. 44.

— (Die Probefahrt des »Habsburg«.) Aus Triest wird berichtet: Bei herrlichem Wetter fand gestern die officiële Probefahrt des jüngsten Lloyd dampfers »Habsburg« statt. Der Dampfer hat die durch die Vorproben erweckten hochgespannten Erwartungen mehr als gerechtfertigt, indem er bei einer Belastung von circa 1555 Gewichtstonnen eine Strecke von 79 Knoten in 4 Stunden 38 Minuten zurücklegte. Der Dampfer »Habsburg« ist bekanntlich ganz im Triester Lloyd-Arsenal erbaut worden.

## Neueste Nachrichten.

### Sitzung des Abgeordnetenhauses am 2. Juli.

Zu Beginn der heutigen Sitzung theilt der Präsident mit, daß zufolge des in der gestrigen Conferenz von der Mehrheit der Clubobmänner geäußerten Wunsches, die Civilproceß-Reform noch im Laufe dieser Session zu erledigen, die Verhandlung der Civilproceß-Vorlage am 9. Juli beginnt und in Abend-sitzungen fortgesetzt wird, während die Tages-sitzungen der Budgetberatung gewidmet sein werden. Hierauf wurde die Generaldebatte über das Budget fortgesetzt.

Nachdem Generalredner contra Abg. Dr. Raizl, Generalredner Abg. Dr. Beer und der Berichterstatter Abg. Szcepanowski gesprochen hatten, wurde mit allen gegen die Stimmen der Junggehehen das Eingehen in die Specialdebatte beschloffen.

Das Haus nahm die Capitel Hofstaat, Cabinetskanzlei, Reichsrath und Reichsgericht an. Die Verhandlung des Capitels »Ministerrath«, gedieh bis zur Wahl des Generalredners. Abg. Bosch und Genossen überreichen einen Dringlichkeitsantrag wegen Hilfeleistung für die durch Hagelschlag heimgesuchten Gemeinden des Bezirkes Bruck a. d. M. Der Antrag wird dem Budgetausschusse zugewiesen.

Am Schlusse der Sitzung verliest der Präsident unter großer Bewegung des Hauses eine Aufschrift des Abg. v. Plener, worin derselbe seine Mandatsniederlegung bekanntgibt.

## Telegramme.

Wien, 3. Juli. (Orig.-Tel.) Die »Wiener Zeitung« veröffentlicht das Gesetz, betreffend Steuerbegünstigungen anlässlich der Erdbebenshäden in Laibach, den Bezirken Krains und Steiermark.

Wien, 2. Juli. (Orig.-Tel.) Abg. Edler v. Plener richtete an die Handels- und Gewerbekammer in Gzer ein Schreiben, welches besagt, daß das gegenwärtige Mißlingen des Versuches einer Coalition der gemäßigten Parteien, für welche politische Idee er in den letzten anderthalb Jahren mit allem Nachdrucke eingetreten war, es ihm räthlich erscheinen ließ, sich von der parlamentarischen Thätigkeit zurückzuziehen. Edler v. Plener spricht allen Kammermitgliedern den wärmsten Dank für das langjährige Vertrauen aus und zeigte auch dem derzeitigen Obmanne des Clubs der vereinigten deutschen Winken, Abgeordneten Beer, seine Mandatsniederlegung an.

Brünn, 2. Juli. (Orig.-Tel.) Bei der heutigen Reichsrathswahl im Städtebezirke Olmütz wurde der Bürgermeister v. Engel mit 1347 von 2363 abgegebenen Stimmen gewählt. Dr. Jacek erhielt 918, der Socialist Hyanel 98 Stimmen.

Brünn, 2. Juli. (Orig.-Tel.) Bei der heutigen Reichsraths-Erfazwahl im Städtebezirke Neustadt wurde der Advocat Dr. Stransky in Brünn (Junggehehe) mit 627 gegen 393 Stimmen, welche auf den altzechischen Candidaten Müller entfielen, zum Reichsrathsabgeordneten gewählt.

Lemberg, 2. Juli. (Orig.-Tel.) In Gliniany sind 200 Häuser niedergebrannt. Die Kirche, das Gerichts-Gebäude und das Steueramt blieben unversehrt.

Budapest, 2. Juli. (Orig.-Tel.) Das Amtsblatt begann heute mit der Veröffentlichung von zwölf Verordnungen, welche die Durchführung der kirchenpolitischen Gesetze zum Gegenstande haben.

Friedrichsruhe, 2. Juli. (Orig.-Tel.) Das Befinden Bismarcks hat sich seit der letzten Woche verschlimmert. Der Fürst ist physisch sehr niedergeschlagen. Die heftigen Gesichtschmerzen verminderten bedeutend den Appetit, so daß der Fürst seit einigen Tagen nur mehr flüssige Nahrung zu sich nimmt. Graf Herbert Bismarck ist hier eingetroffen.

München, 2. Juli. (Orig.-Tel.) Amtlich wird über den Brand in Eßlarn gemeldet: Das Feuer ist bewältigt. Von etwa 300 Häusern sind 150 eingestürzt. Circa 1400 Einwohner sind obdachlos. Das Pfarrhaus

ist vollständig abgebrannt. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Es hat sich ein Hilfscomité gebildet.

Kiel, 2. Juli. (Orig.-Tel.) Die Kaiserin verließ gestern zum erstenmale wieder auf einige Zeit das Bett. Das Befinden der hohen Frau ist fortdauernd ein sehr günstiges, so daß dieselbe wird voraussichtlich Donnerstag ins neue Palais zurückkehren können. Bestimmtes ist jedoch diesbezüglich noch nicht festgesetzt. Gleichzeitig mit der Abreise der Kaiserin wird der Kaiser auf der »Hohenzollern« die geplante Reise nach Norden antreten.

Calw in Württemberg, 2. Juli. (Orig.-Tel.) Gestern abends wüthete durch fünf Minuten ein vom heftigsten Hagelschlag begleiteter Wirbelsturm. Die Schlossen hatten die Größe von Hühnereiern. Der Sturm verursachte außerordentlich großen Schaden, deckte Häuser ab, drückte Giebelwände ein, zerstückte Fensterscheiben. Ganze Waldstrecken sind zerstört. Der an Feldern angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

## Angekommene Fremde.

### Hotel Stadt Wien.

Am 2. Juli. Ritter von Rosmanit, Gutsbesitzer, f. Gemahlin; Baron Mikus, Privatier; Winterhalter, Rsm., Marburg-Maier, f. u. f. Oberlieutenant, f. Gemahlin, Triest. — Buczfaler, Glüd, Herzog, Schwab, Kaufleute, Wien. — Stet, Privatier, Seisenberg. — Paulier, Hausbesitzerin, Graz. — Hofeld, Privatier, Wieditz. — Kranitz, Privatier, Raubnig. — Stampetta, Baunternehmer, f. Diener, Udine. — Sibowich, Baumeister, Prag. — Fröhlich, Fabrikant, Salzburg.

### Hotel Elefant.

Am 2. Juli. Belarel, Jerzabel, Wiegensfeld, Hoffmeister, Rittweger, Fischer f. Frau, Rsl.; Dr. Seemann, Wien. — Tomasini, Dielli, Marco, Privat, Triest. — Ranzinger, Private, Laibach. — Juzef, Kaplan, Trnovo. — J. Göhl und A. Göhl, Rsl., Graz. — Lövi, Rsm., Stuttgart. — Rlan, Rsm., Nürnberg. — Vadstätter, Rsm., Graz. — Scherto, Privat, Loitsch. — Selig, f. u. f. Hauptmann; Kovacevic, Milit.-Rögling, Jara. — Ell, f. u. f. Hauptmann, Dolnja Tuzla. — Viol, Bestzer, Belbes. — Dgorelec, Privatbeamter, Rötisch (Kärnten).

## Verstorbene.

### Im Elisabeth-Kinder-Spitale:

Am 2. Juli. Anna Mariacher, Greißlers-Tochter, 13 J., Typhus abdominalis.

### Im Siechenhause.

Am 1. Juli. Franz Mitolic, Bestzer, 38 J., Piamia secundame topast.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

| Juli | Zeit der Beobachtung | Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt | Lufttemperatur nach Celsius | Wind        | Ausicht des Himmels | Niederschlag in Millimetern |
|------|----------------------|--------------------------------------------------|-----------------------------|-------------|---------------------|-----------------------------|
| 7    | U. M.                | 736.5                                            | 20.2                        | SW. schwach | heiter              |                             |
| 2    | 2. M.                | 735.7                                            | 31.9                        | SW. mäßig   | größt. heiter       | 0.00                        |
| 9    | 9. M.                | 736.8                                            | 22.3                        | SW. schwach | heiter              |                             |

Das Tagesmittel der Temperatur 24.8°, um 6.2° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky  
Ritter von Wissehrad.

**Landschaftliche Rohitscher Tempelquelle**, seit zweihundert Jahren als gehaltvollster und vorzüglichster Sauerling Steiermarks nach allen Weltgegenden versendet, ist laut Neuherung der hervorragenden medicinischen Autoritäten der Monarchie von vorzüglichem Erfolg bei Magenleiden und als Tafelgetränk sicheres Präservativmittel in Epidemiekrankheiten. Mehrere im Quellengebiet des Rohitscher Bezirkes auftretende und im Privatbesitz befindliche einfache Natron-Sauerlinge, welche unter dem Namen Rohitscher in den Handel gebracht werden, sind so wesentlich in ihren mineralischen Bestandtheilen von denen der landschaftlichen Rohitscher Tempelquelle, daher auch in ihren Wirkungen verschieden, daß die Consumenten darauf aufmerksam gemacht werden, bei Bestellungen an den Verkaufsstellen und in Restaurationen nur landschaftliche Rohitscher Tempelquelle zu verlangen. (1580a)



**Hans Reich**, Stationsvorstand, gibt im eigenen sowie im Namen der unminügenden Kinder **Valerie, Hans, Benda** und **Ida** und aller übrigen Verwandten die traurige Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden seiner innigstgeliebten Gattin, der wohlgeborenen Frau

## Ida Reich geb. Schober

welche gestern um halb 8 Uhr abends, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, im 32. Lebensjahre plötzlich im Herrn verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet Donnerstag den 4. d. M. um 10 Uhr vormittags zu Stalis auf den Pfarr-Friedhof statt.

Um stilles Beileid wird gebeten!

Stalis am 3. Juli 1895.



# Verzeichnis der Spenden für die durch das Erdbeben heimgefuhrte Bevölkerung Krains.

Bei der k. k. Landesregierung für Krain sind eingelangt: Sammlungsresultate der Bezirkshauptmannschaften: Gaja 84 fl. 50 kr., Skalot 71 fl. 71 kr., Dobromil 32 fl., Litan 95 fl. 98 kr., Kofjow 8 fl. 80 kr., Chranow 73 fl. 99 kr., Jwettl 425 fl. 10 kr., Datschitz 277 fl. 77 kr., Miste 295 fl. 18 kr., Kalusz 17 fl. 5 kr., Reutte 201 fl. 43 kr., Brigen 76 fl. 60 kr., Lemberg 4 fl. 50 kr., Meran 8 fl., Bochni 4 fl. 67 kr., Innsbruck 25 fl., Brünn von der Gemeinde Eibenschitz 205 fl., Trebitz 86 fl. 9 kr., Kofjow 6 fl. 85 kr., Wischau 154 fl. 89 kr.; Meran, Nachtragsammeld 2 fl. 25 kr.; Stanislaw, Nachtragsammeld 13 fl. 65 kr.; Salzburg, Landespräsidium Sammlungsresultat 93 fl. 37 kr.; Jara, Statthalterei, Sammlungsresultat 231 fl. 95 kr.; Troppan, Landespräsidium, Sammlungsresultat 492 fl. 38 kr.; Wien, Ministerium des Innern vom k. u. k. Gesandten in München, Fürsten Brede, abgeführter Betrag per 2500 Mk. = 1483 fl. 75 kr.; Wien, Ministerium des Innern vom Verwaltungsrathe des deutschen Nationalinstitutes Sancta Maria dell' anima teutonicorum in Rom 1000 Lire = 460 fl. 50 kr.; Reuttschein, Männer-Gesangverein 87 fl. 38 kr.; Dresden, k. u. k. Gesandtschaft, Sammlungsresultat im Königreiche Sachsen 4000 Mk. = 2370 fl.; Klagenfurt, Landespräsidium, Sammlungsresultat 241 fl. 40 kr.; Linz, Statthalterei, Sammlungsresultat 1723 fl. 28 kr.; Salzburg, Landesregierung, Sammlungsresultat 861 fl. 44 kr.; A. B. F. Z. in Mödling, Spende 2 fl. 50 kr.; Dlmütz, Bürgermeister, Sammlungsresultat 11 fl.; Klagenfurt, Landespräsidium 573 fl. 21 kr.; Prag, Statthalterei, Sammlungsresultat 10.363 fl. 71 kr.; Bozen, Stadtmagistrat, Concertergebnis 42 fl. 70 kr.; Zuzglitar

Franz, Schwientochlowitz D. S., die dritte Rate seiner Sammlung mit 1200 Mk. = 710 fl. 40 kr. und 60 fl. 5. B., zusammen 770 fl. 40 kr.; Wien, Administration der „Presse“ überfendend den von einer Abonnentin für die armen Kinder in Laibach erhaltenen Betrag per 50 fl.; Meisdorf, Männer-Gesangverein übermietet 100 fl.

Dem Laibacher Stadtmagistrate sind weiters folgende Spenden zugekommen: Die Administration der „Narodni Listy“ in Prag eine weitere Collecte per 127 fl. 40 kr.; die Stadtgemeindevorsteherung Wels eine weitere Collecte per 35 fl. 72 kr.; das Gemeindevorsteheramt in Budeice die Collecte per 32 fl. 20 kr.; Herr Karl Jatin (durch Herrn Ivan Fribar in Laibach) die Collecte per 21 fl. 70 kr.; Fräulein Kuzica Fabiani, Lehrerin in Kutjevo, die Collecte per 14 fl.; der Männer-Gesangverein „Arion“ in Gablitz 5 fl.; Herr Adolf Zeidler, Dekonom in Brüg, 5 fl.; der Gesangverein „Ratibor“ in Hofitz weitere 5 fl.; Frau Fanny Kap in Nahrung-Schönberg 4 fl. 60 kr.; Fräulein Helene Leichardt, Lehrerin in Gubins, die Collecte per 4 fl.; Herr Franz Heinisch in Schönberg 3 fl.; Frau Fanny Kolb in Schönberg 2 fl. 80 kr.; Frau Theresie Krummer in Wien 50 kr.; Fräulein Emma Meßmer in Schönberg 10 kr.

## XXVIII. Verzeichnis der beim hiesigen Hilfscomité eingelaufenen Spenden.

Sammlergelder durch Simon Regorichel in Wien 27 fl. 84 kr.; Josef Fürst in Wien 2 fl.; A. Beamt & Söhne in Zwickau 5 fl.; Joh. Rudolph's Söhne in Jägerndorf 5 fl., Abt. Wolf & Sohn in Proßnitz 20 fl.; Ludwig Brettauier sel. Erben in Bregenz 50 fl.; Gemeindevorsteher Langenwang bei Bruck 10 fl.; Emil Benner in Cuorguè bei Turin 50 fl.; Mieska rada v Sanok

50 fl.; Městský úřad v Brezové Hory (Böhmen) 25 fl.; durch Felix Urbanz hier 135 fl. 50 kr., und zwar von C. Fürst & Söhne in Bettau 25 fl., Fleischer & Comp. in Brünn 5 fl., C. S. Hanisch in Wamsdorf 5 fl., Karl Helfert in Freudenthal 5 fl., Franz Janowski in Zwickau 5 fl., Brüder Kozak in Prag 10 fl. 50 kr., Bernhard Munk in Woskowitz 5 fl., Josef Bielatsch in Wamsdorf 15 fl., Josef A. Richter in Wamsdorf 10 fl., Sternickel & Gülden in Brünn 10 fl., Adalbert Schuster in Zwickau 10 fl., Brüder Stiahy in Deutschbrod 20 fl., Alexander Signer in Bielitz 10 fl.; ferner B. Varzen in Mainz 5 Mk. = 2 fl. 97 kr.; Obec mesta Chrastice b Chrudin 30 fl.; Ka miejsko w Stryju w Galicyi 50 fl.; II. Militär-veteranen-Verein in Bilin 15 fl.; Sparcasse der Stadt Währ. Budwis (Mähren) 10 fl.; Coop in Garfen 2 fl.; Obecni úrad Hokejsi Hamr 15 fl.; Landgemeinde St. Johann in Pongau 25 fl.; durch G. Tönnies hier 198 fl. 20 kr., und zwar: Max Oberjohn in Budapest 5 fl., Ternitzer Stahl- u. Eisenwerke von Schoeller & Co. (Schrauben- und Mutterfabrik) in Neunkirchen 10 fl., Paul Müller & Co. in Wien 20 fl., Michael Neurath in Wien 10 fl., C. Schleicher & Schill in Düren 10 fl. 50 = 29 fl. 63 kr., J. Tobotte in Hannover 10 = 5 fl. 92 kr., C. F. Wüchters & Co. in Wien 10 fl., A. Culambio & Fratelli in Triest 50 fl., Schuchart & Schütte in Berlin 10 = 29 fl. 65 kr., Fürst Salm Blausfeld, Eisenwerke in Wien 5 fl., E. Königstein & Sohn in Wien 10 fl., Pollitzer & Co. in Wien 5 fl., Emil Fiehl in Wien 3 fl., L. Kornblith in Wien 2 fl., Anton Pfeiffer in Neustadt 3 fl., zusammen 728 fl. 51 kr., dazu die bisher ausgewiesenen 63.658 fl. 60 kr., Gesamtsumme 64.387 fl. 11 kr.

## Course an der Wiener Börse vom 2. Juli 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

| Staats-Anlehen.                                                   |  | Geld   | Ware   | Dom. Staats zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligationen. |  | Geld   | Ware   | Pfundbriefe (für 100 fl.).      |  | Geld | Ware | Bank-Aktion (per Stück).        |  | Geld   | Ware | Tramway-Ges., Neue Wr., Priv.-Aktien 100 fl. |  | Geld | Ware |
|-------------------------------------------------------------------|--|--------|--------|----------------------------------------------------------------|--|--------|--------|---------------------------------|--|------|------|---------------------------------|--|--------|------|----------------------------------------------|--|------|------|
| 60% Einheitsrente in Noten verz. Mai-November                     |  | 101.20 | 101.40 | Eisenbahnbahn 600 u. 3000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 119    | 120    | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Anglo-Def. Bank 200 fl. 60% E.  |  | 174.50 | 175  | 107.75                                       |  | 109  | 110  |
| in Noten verz. Februar-August                                     |  | 101.20 | 101.40 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Bankverein, Wiener, 100 fl.     |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| Silber verz. Jänner-Juli                                          |  | 101.50 | 101.70 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| 1854er 4% Staatsanleihe                                           |  | 150.75 | 151.75 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| 1860er 5% „ganzes 50 fl.“                                         |  | 157    | 157.50 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| 1860er 5% „Rundel 100 fl.“                                        |  | 161.50 | 162.50 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| 1864er Staatsanleihe                                              |  | 196    | 197    | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| Dto.                                                              |  | 196    | 197    | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| 50 fl.                                                            |  | 196    | 197    | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| 50% Dom.-Anleihe à 120 fl.                                        |  | 158    | 158.50 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| 40% Def. Goldrente, steuerfrei                                    |  | 123.90 | 124.10 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| 50% Def. Notenrente, steuerfrei                                   |  | 101.50 | 101.70 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| 50% Dto. Rente in Kronenwähr.                                     |  | 101.50 | 101.70 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| 80% Dto. Dto. per Ultimo                                          |  | 101.40 | 101.60 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| Eisenbahn-Staatsanleiheverschreibungen.                           |  |        |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| Eisenbahnbahn in G., steuerfrei (Div. St.), für 100 fl. G. 4 1/2% |  | 122.75 | 123.75 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| Franz-Joseph-Bahn in Silber (Div. St.) f. 100 fl. Rom. 5 1/2%     |  | 127.50 | 128.50 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| 4 1/2% Galizisch-W. i. S. (Div. St.) für 1000 fl. Rom.            |  | 127.50 | 128.50 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| 4 1/2% Dto. i. Kronenw. steuerf. (Div. St.) für 200 fl. Rom.      |  | 127.50 | 128.50 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| 4 1/2% Dto. i. Kronenw. steuerf. (Div. St.) für 200 fl. Rom.      |  | 127.50 | 128.50 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| 50% Vorarlberger Bahn in Silber                                   |  | 127.50 | 128.50 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| 200 u. 1000 fl. f. 100 fl. Rom.                                   |  | 127.50 | 128.50 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| 4 1/2% Dto. in Kronenw. steuerf. 400 u. 2000 fl. f. 200 fl. Rom.  |  | 127.50 | 128.50 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| 3u Staatsanleiheverschreibungen abgetheilt. Eisen-Aktion.         |  |        |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| Eisenbahnbahn 200 fl. G. 5 1/2% von 200 fl. d. B. pr. Stück       |  | 257    | 260    | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| Dto. Ring-Rundweis 200 fl. d. B. 5 1/2%                           |  | 242.50 | 243.50 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| Dto. Salzb.-Eir. 200 fl. d. B. 5 1/2%                             |  | 222.50 | 223.50 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| Galiz. Kar.-Rundw.-B. 200 fl. G. 4 1/2%                           |  | 101.20 | 101.40 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| Eisenbahnbahn 200 fl. G. 5 1/2% von 200 fl. d. B. pr. Stück       |  | 257    | 260    | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| Dto. Ring-Rundweis 200 fl. d. B. 5 1/2%                           |  | 242.50 | 243.50 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| Dto. Salzb.-Eir. 200 fl. d. B. 5 1/2%                             |  | 222.50 | 223.50 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| Galiz. Kar.-Rundw.-B. 200 fl. G. 4 1/2%                           |  | 101.20 | 101.40 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| Eisenbahnbahn 200 fl. G. 5 1/2% von 200 fl. d. B. pr. Stück       |  | 257    | 260    | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| Dto. Ring-Rundweis 200 fl. d. B. 5 1/2%                           |  | 242.50 | 243.50 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| Dto. Salzb.-Eir. 200 fl. d. B. 5 1/2%                             |  | 222.50 | 223.50 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| Galiz. Kar.-Rundw.-B. 200 fl. G. 4 1/2%                           |  | 101.20 | 101.40 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| Eisenbahnbahn 200 fl. G. 5 1/2% von 200 fl. d. B. pr. Stück       |  | 257    | 260    | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| Dto. Ring-Rundweis 200 fl. d. B. 5 1/2%                           |  | 242.50 | 243.50 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| Dto. Salzb.-Eir. 200 fl. d. B. 5 1/2%                             |  | 222.50 | 223.50 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| Galiz. Kar.-Rundw.-B. 200 fl. G. 4 1/2%                           |  | 101.20 | 101.40 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| Eisenbahnbahn 200 fl. G. 5 1/2% von 200 fl. d. B. pr. Stück       |  | 257    | 260    | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| Dto. Ring-Rundweis 200 fl. d. B. 5 1/2%                           |  | 242.50 | 243.50 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| Dto. Salzb.-Eir. 200 fl. d. B. 5 1/2%                             |  | 222.50 | 223.50 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| Galiz. Kar.-Rundw.-B. 200 fl. G. 4 1/2%                           |  | 101.20 | 101.40 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| Eisenbahnbahn 200 fl. G. 5 1/2% von 200 fl. d. B. pr. Stück       |  | 257    | 260    | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| Dto. Ring-Rundweis 200 fl. d. B. 5 1/2%                           |  | 242.50 | 243.50 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| Dto. Salzb.-Eir. 200 fl. d. B. 5 1/2%                             |  | 222.50 | 223.50 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| Galiz. Kar.-Rundw.-B. 200 fl. G. 4 1/2%                           |  | 101.20 | 101.40 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| Eisenbahnbahn 200 fl. G. 5 1/2% von 200 fl. d. B. pr. Stück       |  | 257    | 260    | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| Dto. Ring-Rundweis 200 fl. d. B. 5 1/2%                           |  | 242.50 | 243.50 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| Dto. Salzb.-Eir. 200 fl. d. B. 5 1/2%                             |  | 222.50 | 223.50 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| Galiz. Kar.-Rundw.-B. 200 fl. G. 4 1/2%                           |  | 101.20 | 101.40 | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Mk. für 200 Mk. 4 1/2%               |  | 123.50 | 124.50 | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 122  | 123  | Böhm. allg. St. in 50 J. 4 1/2% |  | 167.20 | 168  | 209                                          |  | 210  | 211  |
| Eisenbah                                                          |  |        |        |                                                                |  |        |        |                                 |  |      |      |                                 |  |        |      |                                              |  |      |      |